

Lebenshilfe Seelze

Zwiebel- und Staudenwoche	
in der Hofanlage Holtensen	4 &
Rockband »Perfect Sin« spendet	
für die »LeWiS«	6
Übung: Feuerwehr probt Ernstfall	7
Landfrauen Hannover / Kulturzelt Seelze /	
Schaukelschiff / Backfest Barrigsen	8 &
SPD-Politikerin Claudia Schüßler	
besucht Werk 4	31
Veranstaltungen & Termine 2019	34
»Ab jetzt ist alles anders«	
mit Dr. Eckart von Hirschhausen	35
Impressum	35

Werkstatt & Arbeit

Teilhabe am Arbeitsleben: Dennis Kellermann				
im Haus <mark>Johannes, Wunstorf</mark>	14	&	15	
Basar: Eltern <mark>basteln seit 33 Jahren</mark>				
für die Lebensh <mark>ilfe</mark>	16	&	17	

LebensArt in Holtensen

Handwerkstatt: Kreativ-Workshops	10 &	11		
Ferienaktion / Weihnachtsbasteln	12			
Seminare im Torhaus: Yoga für Kinder / Klang-				
schalen: Entspannung für Groß und Klein	13			

Frühförderung & Autismusambulanz

»Das ist Champions League«:			
Frühförderzentrum offiziell eröffnet	24		
»Der Bedarf steigt«:			
Interview mit Thomas Dierssen	25		
Marte Meo: Videoanalysen helfen			
bei der Sprachentwicklung	26	&	27

Ambulante Dienste

Freizeitangebot: Kochen für Erwachsene	28 & 2	29
Maschseefest: Lebenshilfe-Ente		
bei Leserwahl auf Platz 3	29	
Familienunterstützender Dienst:		
Spaß auf dem Bau-Hof	30	
Schulbegleitung: Michael Capelan		
koordiniert Fachkräfte	31	

Kooperative Kindertagesstätte

Tier hilft Mensch e.V.:

Tierisch gute Förderung in Idensen	18	- 2	1
Neue Räume: Mehr Platz für die Hortgruppe	22	& :	23
Lichterfest mit Eulen, Dinos, Löwen & Co	23		

Wohnen & Leben

Wohnstätte Idensen: Teil der Gemeinschaft .	32	&	33
Aktion Mensch:			
Neuer Kleinbus für Wohngruppen	33		

Liebe Leserin, lieber Leser! Liebe Freunde der Lebenshilfe Seelze!

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch ganz natürlich dazu gehört. Egal wie er aussieht, welche Sprache er spricht oder ob er eine Behinderung hat. Beispielhaft leben die Einwohner des Wunstorfer Ortsteils Idensen vor, wie Inklusion und Teilhabe funktionieren kann. Niemand wird ausgegrenzt, alle sind herzlich willkommen. Deshalb fühlen sich die Bewohner unserer Wohnstätte im Ort sehr wohl und bringen sich aktiv in die Gesellschaft und Dorfgemeinschaft ein. Darüber freuen wir uns sehr.

Mit etwas Sorge beobachten wir dagegen die Entwicklung bei der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes. Das trat Anfang 2017 zur Schaffung von mehr Möglichkeiten der Teilhabe und mehr Selbstbestimmung in Kraft. Einige Verbesserungen wie die Erhöhung des Arbeitsfördergeldes und die Anhebung der Vermögensfreigrenzen wurden bereits geschaffen. Doch zur weiteren Umsetzung ist in Niedersachsen bis zum 1. Januar 2020 ein Ausführungsgesetz erforderlich, für das bisher noch nicht einmal ein Entwurf vorliegt. Neben der Unsicherheit und dem Zeitdruck besteht aus unserer Sicht die Gefahr, dass nur über Verwaltung, Abrechnungssysteme und Zuordnungen diskutiert wird und das Wesentliche aus den Augen verloren wird: die Menschen mit Behinderung.

Dieser Punkt wird bei der Lebenshilfe Seelze auch in Zukunft über allem stehen. Deshalb werden wir uns auch weiterhin intensiv dafür einsetzen, dass die Menschen und nicht die Bürokratie im Mittelpunkt stehen. In diesem Sinne wünschen wir Ihnen für das Jahr 2019 alles Gute, Gesundheit und hoffen, dass Ihre Wünsche und Ziele in Erfüllung gehen.

Viel Freude beim Lesen!



► Gaby Bauch



► Christian Siemers







Zwiebel- und Staudenwoche in der Hofanlage Holtensen

Mitte Oktober drehte sich im Biolandbetrieb Lebensgrün und im Café und Hofladen LebensArt alles um Blumenzwiebeln und Speisezwiebeln sowie um Stauden und Kräuter.

Mit Pflanz- und Bastelaktionen für Kinder sowie leckeren Zwiebel-Spezialitäten war für jeden etwas dabei. Was man alles aus Speisezwiebeln machen kann, konnten Besucher im Café LebensArt probieren: Zwiebelkuchen, Zwiebelwaffeln, Zwiebelsuppe nach französischer Art standen hier auf der Karte. Im Hofladen wurden Zwiebelwurst oder Zwiebel-Chutney verkauft. »Natürlich alles wie immer in Bio-Qualität«, betonte Werkstattleiter Jens Künzler.



»Toller Vormittag« Kindergarten Ostermunzel besucht Lebensgrün

▶ Wie entstehen Blumen? Welche Pflanzen gibt es? Lebensgrün-Mitarbeiterin Ursel Künzler erklärte Vorschulkindern des Kindergartens Ostermunzel, wie aus Blumenzwiebeln Tulpen, Krokusse, Märzenbecher oder Narzissen werden und was in und mit der Zwiebel im Boden passiert.



▶ Zwiebel-Aktion für Nachwuchsgärtner: In der Gärtnerei Lebensgrün konnten die Kinder aus Ostermunzel Blumenzwiebeln selbst eintopfen. »Das hat viel Spaß gemacht«, sagte Fiona. Und Ben ergänzte: »Ich bin gespannt, wie die Blumen aussehen, wenn sie im Frühling blühen.«

> »Richtig toller Vormittag«: Erzieherin Claudia Kirchner freute sich, dass die Kinder Spaß hatten und nebenbei viel gelernt haben. Den Eindruck hatte auch Ursel Künzler: »Schön, dass sie so interessiert sind und auch schon viel wussten. Ich finde es wichtig, dass Kinder erfahren, wo etwas herkommt und wie es entsteht.«





www.lebensart-holtensen.de



Von der Zwiebel zum Zwiebelmännchen

Wie aus Zwiebeln lustige Figuren entstehen, zeigte Edda Bormann, Leiterin der LebensArt Handwerkstatt, während der Zwiebel- und Staudenwoche. »Das war richtig toll«, sagte Julia Deiß aus Eilvese. Zusammen mit ihren Kindern sowie ihrer Freundin Danielle Schmid und deren Kindern besuchte sie die Aktionswoche. »Wir konnten ganz entspannt unseren Kaffee genießen, während die Kinder eine Stunde lang in der Handwerkstatt gewerkelt haben«, berichtete sie. Und auch die Kleinen freuten sich über ihre bunten Zwiebelmännchen.

Musik verbindet: Rockband »Perfect Sin« spendet für die »LeWiS«

Die hannoversche Rockband »Perfect Sin« spendete Ende August 300 Euro der inklusiven Lebenshilfe-Band »LeWiS«. »Wir freuen uns sehr über die Unterstützung«, sagte Sängerin Carmen Kurts.



»Ein tolles Projekt«

»Perfect Sin«-Bassist Esteban Ferreiro gab den Anstoß.

»Mein Bruder Samuel arbeitet bei der Lebenshilfe und singt auch in der Band«, sagte Ferreiro. »Es ist klasse, dass es Bands gibt, in der Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam Musik machen. Ein tolles Projekt, das wir sehr gerne unterstützen«, betonte auch Sänger und Bandleader Heiko Steiner. »Die Hälfte der Verkaufserlöse unserer CD »Ready to play« und ein Teil unserer Maschseefest-Gage haben wir als Spende verwendet«, erklärte Ferreiro. Richtig rund ging es nach der Scheck-Übergabe. Im Proberaum der Lebenshilfe kam es zu einer gemeinsamen Jam-Session.



▶ Die Rockband Perfect Sin spendete 300 Euro für die LeWiS (v. li.): Marcus Schubert, Heiko Steiner, Carmen Kurts, Samuel Ferreiro, Klaus Bock, Jens Lüters und Esteban Ferreiro.

Seit 2006 auf der Bühne

»Perfect Sin« wurde 2006 von Heiko Steiner (Gesang, Gitarre) und Christoph Heinemann (Keys) in Hannover gegründet. Marcus Schubert (Schlagzeug) und Esteban Ferreiro (Bass) sind seit 2015 dabei. **Die Band spielt mitreißenden, modernen Rock mit starken Melodien und englischen Texten**. Ihre Live-Qualitäten stellte die Gruppe bereits bei zahlreichen Clubkonzerten und Auftritten, u.a. beim hannoverschen Maschseefest sowie der Fête de la Musique, unter Beweis. Seit August 2018 ist die Band im Partnernetzwerk der UNESCO City of Music Hannover vertreten.



Feuerwehr probt den Ernstfall

Samstag, 27. Oktober, 13.28 Uhr. Marek Wegner von der Freiwilligen Feuerwehr Seelze meldet der Leitstelle eine Rauchentwicklung bei der Lebenshilfe Seelze und drei vermisste Personen. Wenige Sekunden später werden die Feuerwehrleute alarmiert, fast zeitgleich heulen die Sirenen. Bei ihrem Eintreffen an der Schlosserei wissen die Einsatzkräfte aus Letter und Lohnde sowie der Atemschutztrupp aus Gümmer noch nicht, was sie erwartet. Wegner gibt Entwarnung, es ist nur eine Übung. Sie ist Teil eines Seminars vom Feuerwehrverband Region Hannover für die Pressesprecher der Städte und Gemeinden in der Region.





Landfrauen Hannover spenden Apfelbäume

70 Gehölze zum 70-jährigen Bestehen des Niedersächsischen Landfrauenverbandes Hannover. Ziel der Geburtstagsaktion: Bienen eine Lebensgrundlage zu bieten. Die Landfrauen setzen sich für Umwelt und Natur ein, um die Kulturlandschaft in ländlichen Regionen zu fördern. Dafür spendeten sie der Lebenshilfe Seelze zwei Apfelbäume. Unterstützt wird das Projekt durch die niedersächsische Bingo-Umweltstiftung. Anfang November fanden die Bäume auf dem Gelände ihren Platz (v.li.): Die Lebenshilfe-Mitarbeiter Paul Melzer, Saskia Kostyniuk, Jasmin Sorge, Sarah Knabe, Stefan Fiebelkorn, Nele Kruse (FSJlerin), Werkstattleiter Jens Künzler sowie Petra Paland und Annette Dörffer von den Landfrauen.

Kulturzelt in Seelze

Schmuck aus alten Fahrradschläuchen

Im August **gastierte das Kulturzelt in Seelze**. Mit einem »Abend zum Selbermachen« war auch die Lebenshilfe Seelze Teil des Programms. Unter dem Motto »Kunstwerke statt Kunststücke« gestalteten Ilona Tilling und Suse Michel von der Kunstwerkstatt **ein paar kreative Stunden**.

Das Angebot kam gut an. »Das Zelt war immer voll«, freute sich Tilling. An ihrem Stand konnten die Besucher Schmuck aus alten Fahrradschläuchen und Schlüsselanhänger aus Korken gestalten. An den Tischen von Suse Michel entstanden Pflanzgefäße aus Tetra Packs. »Ich musste alles ausprobieren. Das hat mich gereizt und hat sehr viel Spaß gemacht«, freute sich Gabriele Hartinger-Irek vom Kulturbüro der Stadt Seelze, die das Kulturzelt 2018 mitorganisiert hat. »Die Umsetzung dieses Abends hat sich gelohnt. Alles ist super gelaufen, die Resonanz war klasse und alle Besucher waren begeistert.«



▶ Ilona Tilling (li.) und Suse Michel (Bild unten re.) aus der Lebenshilfe-Kunstwerkstatt zeigten den Kulturzelt-Besuchern, wie man aus ausrangierten Gebrauchsgegenständen kleine Kunstwerke machen kann.



Kindergarten St. Martin

Schaukelschiff zurück im Heimathafen

Pünktlich zum Sommerfest im Juni haben die Kinder des Seelzer Kindergartens St. Martin ihr Schaukelschiff zurückbekommen. **Das Tischlerei-Team der Lebenshilfe Seelze hatte das in die Jahre gekommene Spielgerät restauriert.** »Das Schiff sieht jetzt wieder richtig klasse aus, einfach traumhaft«,

freute sich Leiterin Stephanie Ernst. »Es ist von den

Kindern heiß geliebt. Sie haben immer gefragt, wo es ist und wann es zurückkommt.

Wir haben dann erzählt, dass es in der Werft ist.«

Nach mehr als 30 Jahren »auf großer Fahrt« musste das Schiff gründlich überholt werden. Frank Heine, Michael Harders-Bednarski, Benjamin Bartling und Daniel Fleischer machten das Schaukelschiff in der Lebenshilfe-Tischlerei wieder »seetüchtig«. Heine: »Es ist schön, wie sich die Kinder darüber freuen. Da hat sich die Arbeit gelohnt.«



Backfest in Barrigsen

Mit seinem Sortiment an Bioprodukten wie Kräuter, Gemüsepflanzen sowie Eigenerzeugnissen wie Pesto und Senf war der Biolandbetrieb Lebensgrün auch in diesem Jahr mit einem Stand beim Backfest im Barsinghäuser Ortsteil Barrigsen vertreten. Die Teilnahme ist so etwas wie Nachbarschaftspflege und beruht auf Gegenseitigkeit. Beim Gartenfest der Hofanlage Holtensen ist der Barrigser Backverein seit 2011 mit dabei und verkauft seine ofenfrischen Flammkuchen.

▶ Die Lebensgrün-Mitarbeiter Lisa Korbel (links) und Sebastian Heinz (Mitte) beim Barrigser Backtag.

► Leckere Eigenprodukte aus Holtensen: Pesto, Senf und Kräutersalze gibt's auch im Bio-Hofladen Lebens Art.



Lebensgrün

Pflanzen Verkauf aus ökalagischem Anhau





»Kreativ sein ist wunderbar«







Unter dem Titel »Wunder aus Papier und Pappe« zeigte Christel Borck Ende September wie aus Postkarten, Fotos und vielem mehr individuell gestaltete Flaggenbücher und Leuchtwürfel entstehen. Bis es so weit war, mussten die Teilnehmerinnen viel messen, zeichnen, falten, kleben und schneiden. »Es hat total viel Spaß gemacht«, sagten Margret Eulgem, Erika Maluck und Caroline Weiner. »Kreativ sein ist wunderbar.«

Verschiedene Skizzentechniken und Materialien konnten die Teilnehmer im Workshop **»Skizzenbuch Projekt«** von Andrea Döring im Oktober ausprobieren. Dazu zeichneten und kolorierten sie mit **Aquarellfarben**. »Ich freue mich sehr, dass alle **offen für neue Zeichentechniken** waren«, sagte Döring nach ihrem ersten Workshop in Holtensen. Perfekt müsse niemand zeichnen können. »Ich hole alle auf dem Stand ab, auf dem sie sind, lasse viel ausprobieren, helfe und gebe Tipps.«





Für ihren Betriebsausflug Anfang September wählten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Paritätischen Kinderzentrums Wennigsen (Heilpädagogischer Kindergarten und Frühförderung) die Hofanlage Holtensen. Das Programm: Frühstück im Café LebensArt, Besichtigung der Wohnstätte, der Werkstatt und des Biolandbetriebs Lebensgrün sowie ein Kreativ-Workshop. Edda Bormann kreierte mit der rund 40-köpfigen Gruppe Drahtbäumchen oder Halter für Teelichter. »Es hat uns sehr viel Spaß gemacht. Ich fand es toll, dass auch florale Elemente in die Arbeiten einfließen«, erklärte Kindergarten-Leiterin Anne Ersfeld.







»Es ist richtig toll hier. Das Ambiente im Torhaus ist super. Hier bekommt man so viele Ideen.«

Claudia Graf aus Hannover

Winterlichter: Einmal im Jahr gehen die Freundinnen Yvonne Staats aus Egestorf und Katja Helfers aus Eldagsen gemeinsam basteln – dieses Mal fiel die Wahl auf die LebensArt Handwerkstatt. »Wir waren schon oft im Café, dabei sind wir auf das Kursangebot aufmerksam geworden« sagte Staats beim Workshop Winterlichter, der an zwei Terminen im November ausgebucht war. »Es hat sich absolut gelohnt. Die Atmosphäre hier ist sehr schön. Da kann man sich richtig auf die Vorweihnachtszeit einstimmen.«

Individuelle Gruppenangebote (max. 10 Pers.)

Gerne gestalten wir mit Ihnen ein kreatives Programm.



Kurstermine 2019 (Auswahl)

Samstag, 26.1., 11 bis 16 Uhr

Fundstücke – Natürlich gestalten

Samstag, 2.2., 11 bis 16 Uhr

Wunder aus Papier und Pappe - Das Skizzenbuch

Samstag, 23.2., 11 bis 16 Uhr

Astwerke - Formenvielfalt aus Schnittaut

Samstag, 16.3., 11 bis 16 Uhr

Skizzenbuch – Zeichnen und kolorieren mit Aquarellfarbe

Samstag, 23.3., 11 bis 16 Uhr

Leporellobuch – Ein Buch für viele Gelegenheiten

Samstag, 30.3. & 27.4., 11 bis 16 Uhr

Mach mal Pause – Klangresonanz-Methoden nach Peter Hess

Samstag, 27.4., 11 bis 16 Uhr

Zeichnen für jedermann

Alle Termine & Infos: lebensart-holtensen.de

Informationen und Anmeldung **Edda Bormann**

Tel. 05035 - 392 99 80

Mail handwerkstatt@lebensart-holtensen.de



www.lebensart-holtensen.de



Ferienaktion in der Handwerkstatt

»Ich komme bestimmt wieder«

Pinseln, kleben, bohren, biegen – einfach alles ausprobieren.
Rund 50 Kinder nutzten in den Sommerferien die Gelegenheit,
sich in der LebensArt Handwerkstatt kreativ auszutoben. Leiterin
Edda Bormann und Barbara Winkel aus dem inklusiven LebensArt-Team hatten im Rahmen der Ferienpass-Aktion der Stadt
Barsinghausen an drei Terminen in die »Offene Kinderwerkstatt«
eingeladen. Sie zeigten den kleinen Gästen, wie aus Draht, Holz
und Recyclingmaterialien Drachen, Elfen, Vögel und andere Kunstwerke
entstehen.

Kittel an und los geht's

Doch bevor es richtig losgehen konnte, gab's ein wenig Materialkunde. Außerdem zeigten Bormann und Winkel den Kleinen, wie sie mit Akku-Schrauber oder Heißklebepistole sicher umgehen. Das kam gut an. Gut aufgehoben fühlte sich die fünfjährige Clara aus Barsinghausen. Aus einem Holzklotz, viel Farbe, zwei langen Drähten, zwei runden Holzstücken, ein paar Federn und zwei Knöpfen gestaltete sie einen bunten Vogel. »Das war ein toller Nachmittag«, sagte die Fünfjährige. »Mir hat alles sehr viel Spaß gemacht. Ich komme bestimmt nochmal wieder.«

Die Chance dazu gibt's in den nächsten Osterferien. Für den 10. und 17. April 2019 plant Bormann die nächste »Offene Kinderwerkstatt«. »Es macht immer sehr viel Freude, mit Kindern zu arbeiten. Und es entstehen wirklich immer tolle Dinge.«

Ferienaktion Ostern 2019 10. & 17. April

> Für Kinder ab 5 Jahren



Weihnachtsbasteln

Nach Herzenslust basteln und experimentieren
– jeden Mittwochnachmittag im November
waren jeweils zehn Jungen und Mädchen in der
Handwerkstatt. »Basteln ist toll«, sagt der siebenjährige Anton, während er aus Draht einen Tannenbaum formt, den er anschließend auf einem dicken
Stück Holz anbringt, mit Sternen und einer Lichterkette
versieht. Rafael dagegen hat Gefallen an der Bohrmaschine gefunden; ein Loch nach dem anderen bohrt der
Dreijährige mit Begeisterung in den dicken Holzblock.









Entspannung und Yoga für Kinder

Auf Fantasiereise gehen

Regelmäßig entspannen ist nicht nur etwas für Erwachsene. Auch für Kinder ist es wichtig, zur Ruhe zu kommen und runterzufahren. Wie das geht, lernten Mädchen und Jungen in den Yoga-Workshops von Tina Reiff und Sandy Barmeier. Anfang November boten die beiden Yoga-Lehrerinnen aus Wunstorf ihre Kurse erstmals in den Lebens-Art-Räumen an. Weitere Kurse folgten Ende November und Anfang Dezember. »Das Angebot kam super an; die Räume sind ideal für Yoga- und Entspannungskurse«, sagte Tina Reiff.

Allein zu den ersten vier Workshops kamen rund 30 Kinder aus Kolenfeld und Luthe im Alter zwischen fünf und elf Jahren. Mit Fantasiereisen, Massagen, Entspannungs- und Bewegungsspielen sowie Yoga- und Stilleübungen lernten sie abzuschalten. »Das hat viel Spaß gemacht und ist spannender als ich dachte«, sagte der achtjährige Simon.

Eltern nutzen das LebensArt-Angebot

Eine entspannte Zeit erlebten auch die Eltern während der 75-minütigen Workshops. Viele von ihnen haben sich die Zeit im Café LebensArt vertrieben oder die Hofanlage erkundet. »Wir haben durchweg positive Rückmeldungen erhalten, alle waren von den Räumen und dem Angebot begeistert«, sagte Tina Reiff. Die Entspannungspädagogin war vom Torhaus angetan. »Es ist toll hier und die Atmosphäre ist sehr schön.« Nach der gelungenen Premiere wollen Reiff und Barmeier 2019 weitere Yoga-Kurse anbieten. Die Gebühr beträgt pro Termin und Kind 10 Euro.

»Die Räume sind ideal für Yoga- und Entspannungskurse.«

Tina Reiff, Entspannungspädagogin und Kinderyogalehrerin, Wunstorf

Entspannung und Yoga für Kinder Informationen und Anmeldung **Tina Reiff** Mobil 0160 - 93 33 23 19 Mail Tina.reiff@gmx.de



www.lebensart-holtensen.de



Entspannungsworkshop Klangresonanz

Die Wirkung von Klangschalen vermittelte Elke Bormann im Seminar »Klangresonanz« Mitte November. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer entspannten mit Klangresonanzmethoden nach Peter Hess.





Außenarbeitsplatz im Haus Johannes, Wunstorf

»Wir sind froh, dass wir ihn haben«

Dennis Kellermann, 32, arbeitet im evangelischen Altenpflegeheim »Haus Johannes« in Wunstorf – auf einem sogenannten Außenarbeitsplatz. Seit eineinhalb Jahren verstärkt er das Team der Sozialen Betreuung. Beschäftigt ist Kellermann nach wie vor bei der Lebenshilfe Seelze.

info

Was sind Außenarbeitsplätze?

Außenarbeitsplätze sollen Menschen mit Behinderung den Übergang in den allgemeinen Arbeitsmarkt erleichtern. Zur Erfüllung dieses gesetzlichen Auftrags arbeitet die Lebenshilfe Seelze mit Unternehmen aus der Region eng zusammen. Man unterscheidet zwischen Außenarbeitsgruppen und Außeneinzelarbeitsplätzen. Zurzeit haben rund 60 der etwa 580 Werkstatt-Mitarbeiter einen dauerhaften Arbeitsplatz in Partnerunternehmen, u.a. bei Conti-Tech, Lidl, Hornbach oder Syncreon.

Konzentrierte Stille im Aufenthaltsraum des Altenpflegeheims. An einem Tisch sitzen Dennis Kellermann und drei ältere Frauen gebannt vor einem Spielbrett und ziehen nacheinander die Figuren. Etwas lauter wird es nur, wenn einer der Beteiligten rausgeworfen wird. Sie spielen »Mensch ärgere dich nicht«. Seit eineinhalb Jahren ist Dennis Kellermann im »Haus Johannes« tätig, in der Regel von 12 bis 17 Uhr. Er fühlt sich hier nach eigenen Worten total wohl. »Ich komme gut klar. Meine Hauptaufgabe ist es, die Bewohner zu unterhalten. Wir spielen und singen zusammen, wir werkeln und freitags gehen wir kegeln. Die Bewohner freuen sich jeden Tag auf mich.«

Schwerpunkt Freizeitgestaltung

»Dennis übernimmt hier bei uns im Haus keine pflegerischen Tätigkeiten, dafür haben wir unser qualifiziertes Fachpersonal. Er ist ausschließlich in der Betreuung tätig. Wir bieten den Bewohnern vielfältige Möglichkeiten, ihre Freizeit aktiv und abwechslungsreich zu gestalten. **Dabei unterstützt er uns**«, erklärt Katja Koitka, Leiterin Begleitende Dienste im Haus Johannes. »Wir sind froh, dass wir ihn haben. Er ist sehr flexibel. Und wenn es mal einen Engpass gibt, ist er da.« Kellermann hilft, wo er kann, zum Beispiel in der Haustechnik, beim Kabel verlegen, oder er packt bei Umzügen mit an.

Kochen ist seine Leidenschaft

Mit einem Hobby kann Kellermann besonders punkten: Kochen. »Ich habe früher bei der Lebenshilfe Seelze in der Küche gearbeitet«, sagt Kellermann. »Da bin ich auf die Idee gekommen, mit einigen Bewohnern zu kochen. Wir haben zusammen eingekauft, gekocht und anschließend gemeinsam gegessen. Das war sehr schön.«

Jede zweite Woche arbeitet der 32-Jährige zusätzlich am Wochenende, dann vorwiegend im Wohnbereich. Dabei übernimmt er auch Küchentätigkeiten; er räumt die Spülmaschine ein und aus oder deckt den Tisch. Koitka lobt: »Er arbeitet inzwischen sehr selbstständig, sieht, was zu tun ist. Überhaupt ist Dennis im Laufe der Zeit deutlich sicherer geworden und traut sich mehr zu. Er hat eine gute Entwicklung durchgemacht.« Kellermann ergänzt: »Einige Male habe ich sogar schon eine Schicht allein übernommen.

»Mittlerweile haben wir einen guten gemeinsamen Weg gefunden – so dass alle Seiten profitieren«, sagt Mark Ormerod, der bei der Lebenshilfe unter anderem für die Koordination und Begleitung von Außenarbeitsplätzen zuständig ist. Aber das Ganze sei ein Lernprozess gewesen. »Dennis ist von den Mitarbeitern im Haus Johannes bestens aufgenommen worden. Wir haben zusammen geschaut, was er kann, und wo er Unterstützung braucht. Nach der Eingewöhnungszeit läuft es jetzt problemlos. Meine Hilfestellung benötigt er kaum noch.«

▶ »Guten Weg gefunden« (v.li.): Katja Koitka, Leiterin Begleitende Dienste im Haus Johannes, Dennis Kellermann und Mark Ormerod von der Lebenshilfe Seelze.





Dennis Kellermann – Vom Berufsbildungsbereich in den Arbeitsmarkt

Nach der Schule durchlief Dennis Kellermann den Berufsbildungsbereich (BBB) der Lebenshilfe Seelze und arbeitete in der Großküche. Anschließend wechselte der Wunstorfer zur Außenarbeitsgruppe der Lebenshilfe bei Lidl. 2015 wollte sich Kellermann beruflich verändern und bewarb sich für ein Praktikum im Altenpflegeheim »Haus Johannes«.

Das vierwöchige Praktikum verlief positiv. Allerdings konnte ihm das »Haus Johannes« damals keinen Arbeitsplatz anbieten. Im März 2016 absolvierte er ein weiteres Praktikum im »Haus am Bürgerpark«. Daraus entstand schließlich der heutige Außenarbeitsplatz.

Von Januar bis April 2017 nahm Kellermann erfolgreich an einer Qualifizierung zur Betreuungsfachkraft (Alltagsbegleiter) teil. Seither arbeitet er im »Haus Johannes«. »Das Altenzentrum hat extra für Dennis diesen Platz eingerichtet. Für den Träger und die Beschäftigten des Hauses war das Neuland. Umso schöner, dass jetzt alle davon profitieren«, sagt Mark Ormerod.

Ihr Ansprechpartner zum Thema Außenarbeitsplätze Mark Ormerod

Tel. 05137 - 995 141

Mail mark.ormerod@lebenshilfe-seelze.de

Adventsbasar

Fleißige Eltern: **Engagement seit 33 Jahren**



Jedes Jahr aufs Neue – von Januar bis Dezember – basteln zwischen 20 und 30 Eltern für den Adventsbasar oder backen Torten und Kuchen – und das nun schon seit 33 Jahren. 1985 entstand die Idee, sich aktiv zu beteiligen. Seitdem wurde viel Geld eingenommen und an die Lebenshilfe gespendet: mehr als 300.000 Euro sind es seit der Gründung. Beim Basar im Dezember 2018 war es erneut eine fünfstellige Summe, die komplett der Stiftung der Lebenshilfe Seelze zugutekommt. »Es macht uns immer stolz, wenn wir die Zahl hören«, sagt Edith Reinke, die mit Christa Grimpe und Martha Otto zu den Müttern der ersten Stunde gehört.

Yvonne Müller:

»Meine 24 Helfer sind der schönste Adventskalender«

Anfang Oktober geht's los. Yvonne Müller beobachtet gespannt die Angebote der Supermärkte. Grund: Die Sommerpause bei Ferrero Rocher ist dann vorbei. »Das ist Stress auf Rädern«, sagt sie. Etwa 100 Pakete benötigt die 52-Jährige, um Wichtel, Skifahrer, Schornsteinfeger, Glückspilze und viele weitere Figuren herstellen zu können. »Am Ende sind es 1200 bis 1300 Stück«, sagt Müller, deren Bruder viele Jahre bei der Lebenshilfe war. Bereits seit 17 Jahren entstehen in Garbsen-Horst die Figuren mit der goldenen Kugel, und schon davor half Müller anderen Eltern beim Verkauf. Das Wohnzimmer wird zur Lagerstätte umgewandelt. Bastelmaterialien und Kartons für die fertigen Kunstwerke reihen sich an- und übereinander. »Der Zeitauf-



wand ist schon groß. Aber ich habe Spaß und Freude daran.« Rückendeckung bekommt sie von der Familie und ihren Freunden. »Meine 24 Helfer sind der schönste Adventskalender.« Auch ihre Schwester Nicole Heins ist voll dabei. »Sie kocht das ganze Jahr über Marmeladen ein und stellt Pralinen her.« Zusammen mit ihrer Freundin Patricia Martinek stehen sie dann an ihrem Stand und freuen sich, dass ihre Produkte wieder der Renner sind.











Edith Reinke: »Bei uns ist das ganze Jahr Weihnachten«

Eine Stunde pro Tag und 365 Tage im Jahr: In den vergangenen 33 Jahren hat Edith Reinke aus Luthe viel Zeit für die Lebenshilfe und insbesondere für den Verkauf beim Adventsbasar investiert. »Bei uns ist das ganze Jahr über Weihnachten«, sagt die 79-Jährige. Und nach dem Basar ist vor dem Basar. Immer und überall. »Ich habe auch schon in unseren Urlauben auf dem Segelboot gebastelt. **Das ist so schön entspannend.**« In ihrem Keller sehe es aus, wie auf einem Weihnachtsmarkt, sagt Sabine Wackerl aus der Bastelrunde. In einem großen Raum sind nicht nur die Materialien gelagert, sondern auch die fertigen Produkte: Weihnachtsbäume, Karten oder selbst gestrickte Hausschuhe. **Produziert**



wird immer abends vor dem Fernseher. Über ihre Kunstwerke führt sie genau Buch. »Dieses Mal habe ich Weihnachtsbäume im Wert von 625 Euro gebastelt.« Um das alles bewältigen zu können, müsse aber auch die Familie mitziehen. »Diese Unterstützung habe ich all die Jahre auch gehabt.«







Viele schöne Momente haben die Eltern der Bastelgruppe zusammen erlebt. Diese möchten sie auch in Zukunft genießen und mit anderen teilen. »Es wäre schön, wenn Neue und auch Jüngere dazu kommen würden. Wir werden schließlich nicht jünger, und es wäre schade, wenn es diesen Kreis irgendwann nicht mehr gibt«, sagt Edith Reinke. »Jeder kann sich so einbringen, wie er möchte und wie es die Zeit zulässt.« Alle seien herzlich willkommen, auch Personen, die keine Kinder mit Behinderung haben. »Wir sind eine nette Gemeinschaft.

Der Zusammenhalt geht weit über das Basteln hinaus.« Sabine Wackerl betont: »Ich fühle







Tierisch gute Förderung in Idensen

»Ein Tier bewertet Dich nicht, es lacht Dich nicht aus, es fordert nichts von Dir und nimmt Dich, wie Du bist!« – frei nach diesem Leitsatz bietet die Tier-hilft-Mensch-Stiftung Bernd Hildebrandt auf dem Hof des Stiftungsgründers in Idensen, einem Ortsteil von Wunstorf, tiergestützte Pädagogik und Förderung an.

Einmal die Woche verbringen sechs Kinder der Kooperativen Kindertagesstätte der Lebenshilfe aus Wunstorf einen Vormittag auf dem wunderschönen, tierisch belebten Hofgelände – die Kooperation besteht bereits seit mehreren Jahren. Jeden Freitag machen sich zwei Gruppenleiterinnen mit einer kleinen Schar von sechs Kindern mit und ohne Behinderung im Kleinbus auf den Weg nach Idensen. Zweifellos einer der Höhepunkte der Kindergartenwoche. Und die Vorfreude ist immer riesengroß. »Ich möchte zu den Kühen. Das ist so lustig, wie die fressen«, ruft Lukas. Der Sechsjährige muss sich noch etwas gedulden. Denn der Besuch auf dem Hof beginnt stets mit einem Frühstück – je nach Wetter drinnen oder draußen. In dieser gemütlichen Begrüßungsrunde besprechen die Mitarbeiterinnen der Stiftung mit den Kindern, welche Arbeiten und Tierbegegnungen für diesen Tag anstehen.

▶ »Das Schöne ist, dass durch die tiergestützte Pädagogik eine ganzheitliche Förderung erzielt wird.« Das gemeinsame Kümmern fördert die sozial-emotionale, die körperliche und seelische Entwicklung



kuscheln.« Lukas, 5 Jahre alt

»Mit den Tieren



▶ Enge Beziehung: Durch den Kontakt zu den Tieren bauen manche Kinder Ängste ab, andere werden ruhiger und entspannter.



»Jedes Kind hat seinen Tierfavoriten«

Hühner, Gänse, Enten und Kaninchen. Schafe und Kühe. Der Hund Bella, die Hängebauchschweine Schorse und Murphy und zig andere Tiere sind auf dem Hof zuhause. »Jedes Tier hat seine Stärken. Und jedes Kind hat seinen Tierfavoriten«, sagt Jeannie Seegers, Erlebnispädagogin und Tiertherapeutin. »Das Schöne ist, dass durch die tiergestützte Pädagogik eine ganzheitliche Förderung erzielt wird.« Das gemeinsame Kümmern fördert die sozial-emotionale, die körperliche und seelische Entwicklung der Kinder.



Tiergestützte Pädagogik

Die gemeinnützige Tier-hilft-Mensch-Stiftung Bernd Hildebrandt wurde 2010 gegründet. Ziel ist, Menschen jeden Alters und jeder sozialen Schicht durch den Umgang mit Tieren Hilfestellung zu geben, ein erfüllteres Leben zu führen. Der Schwerpunkt liegt bei der Förderung von Kindern mit Einschränkungen mittels tiergestützter Pädagogik und Reittherapie. Das Anliegen ist das Praktizieren und vermitteln ethischer Werte, die den Respekt gegenüber Mensch, Tier und Natur entwickeln können. Die Stiftung hat ihren Sitz in Idensen bei Wunstorf. Zwei große Aufenthaltsräume sowie viel Platz für Außenaktivitäten stehen hier zur Verfügung. Ein traditioneller Bauerngarten, ein Japangarten mit Naturschwimmteich und ausgedehnte Wiesen und Wälder prägen das Bild.

info



Mehr Informationen: www.tier-hilft-mensch.de

Durch den Kontakt zu den Tieren lernen die Kinder Rücksichtnahme, Geduld und die Bedürfnisse anderer wahrzunehmen. Sie erleben das Gefühl einer Beziehung zu »ihren« Tieren, erfahren Geborgenheit und Wärme. Das stärkt die Fähigkeit der Kinder, zu vertrauen und gibt ihnen Sicherheit. Manche bauen Ängste ab, blühen auf und wachsen über sich hinaus, andere werden durch die Nähe zu den Tieren deutlich ruhiger und entspannter.

Beziehung zu Tieren stärkt Vertrauen und Sicherheit

Jeannie Seegers betreut die Gruppe, bringt den Kindern Tiere und Natur näher – und führt sogar Kunststücke mit den Katzen vor. Von den Kühen spricht Lukas gar nicht mehr, die Katzen Leo und Lilly haben seine volle Aufmerksamkeit. »Mit den Katzen kann man schön kuscheln.« Auch der vierjährige Adam, der eine heilpädagogische Gruppe der KiTa besucht, zeigt keinerlei Scheu im Umgang mit den Tieren. Vor allem die Esel Werner und Walter haben es dem kleinen Jungen aus dem Irak angetan.

Die Kinder führen die Esel auf die Weide und helfen anschließend mit ihren Arbeitsgeräten beim Stall ausmisten und abäppeln. Weiter geht's zu den Pferden auf die Weide. Während die einen das Geschehen aus gebührendem Abstand betrachten, wagen sich Lukas, der sechsjährige Bo und Alex (5) ganz nah heran an die Vierbeiner. Für nicht minder große Begeisterung sorgen die kleinen Tiere des Hofes, das Huhn Erna etwa lässt sich geduldig streicheln. Das Hufe-Auskratzen und Bürsten der Esel beschert den Kindern einen weiteren Glücksmoment an diesem ereignisreichen Vormittag. Der bis dahin sehr zurückhaltende Jonas überwindet seine Angst und streichelt Esel Walter über das graue Fell, danach ist der Fünfjährige schier aus dem Häuschen vor Freude und Stolz. Mit einem Abschlusskreis und dem Abschied von Jeannie endet der Hofbesuch – für diesen Tag. Nächsten Freitag geht es ja wieder nach Idensen auf den Hof von Bernd Hildebrandt.







▶ Pssst... Konzentration. Im neuen Hausaufgabenraum hat jedes Kind seinen festen Lernplatz. Ruslan (8, links) und Hendrik (6) machen ihre Hausaufgaben und helfen sich gegenseitig.

Neue Räume für die Hortgruppe

Mehr Platz zum Lernen, Spielen und Entspannen

Anfang August bezogen die 14 Hortkinder zusätzlich zu ihrem Gruppenraum **drei neue, frisch renovierte Räume** – nun haben die »Großen« viel Platz zum Lernen, Spielen und Entspannen.

Jedes Kind hat einen festen Lernplatz

Voller Stolz präsentieren die Jungen und Mädchen ihr neues großzügiges Domizil. Der Hausaufgabenraum mit den 14 schicken Schreibtischen hat es ihnen besonders angetan. »Jeder hat einen Schreibtisch für sich allein, das ist toll«, sagt der zehnjährige Barney. »Dadurch, dass jetzt jedes Kind einen eigenen festen Lernplatz hat, läuft es bei den Hausaufgaben ruhiger ab«, sagen die Erzieherinnen Luisa Kern und Marike Kosubek. »Das ist sehr positiv und förderlich. Die Erledigung der Hausaufgaben klappt richtig gut.«

Doch eine ruhige und konzentrierte Lernatmosphäre ist die eine Seite der Medaille. Bei der Gestaltung der anderen Räume wurden die Ideen und Vorstellungen der Kinder berücksichtigt, die sich ein Jungen- und ein Mädchenzimmer gewünscht hatten. Die Hortkinder brachten außerdem Farbe ins Spiel: Die Mädchen machen es sich gern in ihrem gelben Salon gemütlich. »Dort haben wir das super kuschelige Sofa, viele Bücher und einen Schrank mit Verkleidungssachen«, erzählt Charlotte (8) begeistert. Derweil bevorzugen Hendrik, Ruslan, Ole und Barney ganz klar »ihren« in blauen und grünen Pastelltönen gehaltenen Jungenraum – mit dem coolen Tischkicker und der großen Lego-Ecke. »Natürlich bauen die Mädchen auch mal mit, oder umgekehrt sitzen die Jungs mit auf dem Sofa«, sagt Erzieherin Luisa Kern. Und im Gruppenraum basteln und werkeln sowieso alle gemeinsam.







► Erst die Arbeit, dann das Vergnügen ... Hendrik, Ruslan, Ole und Barney spielen mit dem coolen Tischkicker oder bauen mit Lego. Jessica, Charlotte und Zoey (v.li) fühlen sich im »gelben Salon« pudelwohl.

Aus »Schmetterlingen« wurden »Horties«

Momentan werden 14 Jungen und Mädchen – Erst- bis Viertklässler – von 12.45 bis 16.45 Uhr in der Hortgruppe der Kooperativen Kindertagesstätte der Lebenshilfe betreut. Los geht's mit einem gemeinsamen Mittagessen. Von 14 bis 15 Uhr ist Hausaufgabenzeit. Anschließend beschäftigen sich die Kinder frei nach ihren Wünschen: Basteln, Lesen, Spielen, Bauen, Ausruhen – jeder wie er mag. Manchmal stehen Ausflüge auf dem Programm. Oder spezielle Angebote wie etwa Tanzen, Backen oder Kochen. Die neuen Räume sind für die Hortkinder übrigens **Inspiration** gewesen, sich auch einen neuen Namen zu geben: Früher waren sie die »Schmetterlinge« – jetzt sind sie schlicht die »Horties«.

info

Die Kooperative Kindertagesstätte in Wunstorf

- 7 Heilpädagogische Gruppen 56 Plätze (pro Gruppe 8 Plätze)
- Krippe 15 Plätze
- 1 Kindergartengruppe 25 Plätze
- 1 Hortgruppe 14 Plätze

Ihre Ansprechpartnerin Andrea Venz

Tel. 05031 - 727 45 **Mobil** 0157 - 72 99 51 48



Mail andrea venz@lebenshilfe-seelze de

»Laterne, Laterne, Sonne, Mond und Sterne...«

Das Lichterfest der Kooperativen Kindertagesstätte hat Tradition – auch ein Laternenumzug gehört jedes Jahr dazu. Mit ihren selbstgebastelten Laternen zogen die Kita-Kinder mit ihren Eltern, Geschwistern, Omas und Opas Anfang November auf einer großen Runde durch Wunstorf.

▶ Lichterketten sorgten für eine **besondere Atmosphäre** auf dem Außengelände



▶ Die Eulen sind los. Aber auch Dinosaurier, Löwen und andere Tiere gingen in Form von Laternen mit auf den leuchtenden Spaziergang.



▶ Das Lichterfest ist mehr als der Laternenumzug. Nach dem Rundgang gab es **Stockbrot am Feuer und Würstchen**, dazu den beliebten Kinderpunsch.

Frühförderung und Autismusambulanz in neuen Räumen

»Das ist Champions League«

Im Spätsommer feierte das Team der Frühförderung und der Autismusambulanz seinen Einstand im neuen Domizil. Mit der Eröffnungsfeier Ende August und mit einem Tag der offenen Tür Mitte September wurde das erweiterte Förderzentrum der Lebenshilfe Seelze in der Kooperativen Kindertagesstätte offiziell eingeweiht.

»Ich bin begeistert. Das ist Champions League.« Florian König, Geschäftsführer der Gemeinnützigen Gesellschaft für Behindertenarbeit Langenhagen, sprach aus, was wahrscheinlich die meisten Gäste bei der offiziellen Eröffnungsfeier Ende August dachten. Die hellen und modernen Räume ermöglichen bestmögliche Förderung und Betreuung. Das sei schon sehr besonders, betonte König.

Lob kam auch von kommunaler Seite. »Sie leisten viel für die Stadt«, sagte Wunstorfs stellvertretender Bürgermeister Ulrich Troschke und bedankte sich bei der Lebenshilfe für den Ausbau der Einrichtung. »Ihre Arbeit hat einen hohen Stellenwert für uns und die Menschen in der Region.«

Thomas Dierssen betonte: »Der Umzug war enorm wichtig. Mit unserem neuen Zentrum machen wir einen Riesenschritt in der ambulanten Betreuung. Wir können die heilpädagogische Frühförderung für Kinder mit Entwicklungsverzögerung deutlich erweitern und die Kinder entsprechend ihrer Möglichkeiten und auch Schwierigkeiten optimal fördern. Dazu gehören auch schwerbehinderte Kinder und Kleingruppen.«

▶ Auch die Kleinen hatten viel Spaß beim Tag der offenen Tür.

Lebenshilfe-Vorstand Christian Siemers zollte den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Respekt. »Sie sind ein super Team, das pragmatisch und professionell arbeitet, immer die Bedürfnisse seiner Kunden im Blick hat und mit viel Idealismus und Engagement individuelle Lösungen entwickelt. Weiter so.«

► Lebenshilfe-Mitarbeiter Constantin Fink (re.) erklärt den Gästen, mit welchen **Methoden in der Ambulanz** gearbeitet wird.







▶ »Die Lebenshilfe leistet viel für die Stadt«: Ulrich Troschke (re.), Wunstorfs stellvertretender Bürgermeister, gratuliert Thomas Dierssen zur Eröffnung des neuen Frühförderzentrums.



Herr Dierssen, gibt es immer mehr auffällige Kinder? Oder wie ist die steigende Zahl an Anmeldungen zu erklären?

»Das hat mehrere Ursachen. Immer mehr Kinder gehen heute in die Kita. Entwicklungsverzögerungen oder -störungen fallen somit schneller auf und die Förderung kann früher einsetzen. Außerdem gibt es eine größere Sensibilität bei dem Thema. Man schaut genauer hin. Eltern beobachten aufmerksamer, wie sich ihre Kinder entwickeln. Mit dem Projekt »Frühe Hilfen« der Region Hannover wurde zudem ein Netzwerk mit einem effektiven Frühwarnsystem aufgebaut.

Wie funktioniert dieses Frühwarnsystem?

»Pädagogen, Ärzte, das sozial-pädiatrische Zentrum, die Kostenträger und spezialisierte Förderzentren wie die Lebenshilfe arbeiten jetzt enger und besser zusammen. Beispielsweise betreuen wir viele Kinder nicht nur zuhause, sondern zunehmend auch in den Kindergärten. Das war vor zehn oder 15 Jahren noch nicht der Fall. Dafür wurden auf Regionsebene politisch wichtige Weichen gestellt. Aber auch die Diagnostik hat sich verändert. Und zunehmend gehen auch Kinderärzte in die Kindergärten. Diese Engmaschigkeit wirkt sich auf die Zahl der Diagnosen und damit auf die Nachfrage nach passenden Fördermöglichkeiten aus. Das funktioniert mittlerweile immer besser. Erfreulich ist, dass das Konkurrenzdenken der vergangenen Jahre einem vertrauensvollen und konstruktiven Miteinander weicht, dass Kompetenzen und Ressourcen verknüpft werden. Das ist eine positive Entwicklung – zum Wohle der Kinder.

Welche Rolle spielen die Eltern in der Frühförderung?

»Die Mitarbeit der Eltern ist enorm wichtig. Gerade bei Kindern mit sozialemotionalen Entwicklungsstörungen oder Sprachstörungen ist es wichtig, auf das soziale Umfeld einzugehen, um das Selbstvertrauen und die Möglichkeiten zu erweitern. **Wir beraten die Eltern und geben ihnen Tipps für den Alltag.** Denn letztlich müssen sie die Angebote umsetzen. Nur so kann sich das Kind positiv entwickeln und Fortschritte machen.« info

Förderung von Aktion Mensch

Mit dem Geld aus der Lotterie fördert Aktion Mensch Projekte für Menschen mit Behinderung, Kinder und Jugendliche. Rund vier Milliarden Euro hat sie seit ihrer Gründung in Tausende Projekte investiert. Auch beim Ausbau des neuen Förderzentrums stand Aktion Mensch der Lebenshilfe Seelze zur Seite. Sie übernahm 50 Prozent der Umbaukosten und beteiligt sich in den nächsten drei Jahren an den Personalkosten.



▶ »Wir hatten insgesamt vier Sitzungen. Ich habe Frau Akdagli und Cem jeweils 15 Minuten beim Spielen gefilmt. Nach jeder Sitzung folgt die Interaktionsanalyse, ein wichtiger Baustein von Marte Meo. Ich werte die Videos aus, achte zum Beispiel darauf, wie Mutter und Kind miteinander reden, wähle aussagekräftige Szenen aus und bespreche sie dann mit den Eltern«, sagt Birthe Krüger, die zurzeit eine Zusatzausbildung zur Marte Meo-Beraterin macht.

Cem hat eine Sprachentwicklungsverzögerung. Seit rund einem Jahr erhält der Vierjährige einmal die Woche für zwei Stunden **Frühförderung** – abwechselnd zu Hause und in der Seelzer Kindertagesstätte Lindenstraße. Ein wichtiger Bestandteil ist **Marte Meo**. Cems Mutter Birgül Akdagli berichtet, wie ihr **die videogestützte Methode buchstäblich die Augen geöffnet** hat.

Frau Akdagli, wann haben sie erstmals Auffälligkeiten bei Cem festgestellt?

»Cem war ein sehr pflegeleichtes Baby und Kleinkind. Uns ist aber schon früh aufgefallen, dass er sprachlich keine Fortschritte macht. Mit anderthalb Jahren kam so gut wie nichts von ihm, weder »Mama« oder »Papa« noch einfache Zwei-Wort-Sätze. Kurz vorm zweiten Geburtstag waren wir mit ihm im Sozial-pädiatrischen Zentrum. Der Gentest war aber unauffällig. Auch der Verdacht auf Autismus bestätigte sich nicht. Es wurde eine reine Sprachentwicklungsverzögerung diagnostiziert. Thomas Dierssen (Leiter der Frühförderung, Anm. d. Red.) hat uns dann vorgeschlagen, Marte Meo auszuprobieren.«

▶ Auch Kleinigkeiten wahrnehmen: »Mit den Aufnahmen konnte ich Frau Akdagli Cems Bedürfnisse besser verdeutlichen, ihr zeigen, was sie richtig gut macht und was sie noch tun kann, zum Beispiel das Spielen mehr mit Sprache zu begleiten. Frau Akdagli ist eine sehr herzliche, aufmerksame Mutter, die alles super umsetzt.«

Wie beurteilen Sie die Marte Meo-Methode?

»Absolut positiv. Zunächst war ich etwas erstaunt, dass von den 15-minütigen Filmen nur ein, zwei Minuten übrigbleiben. Ich dachte erst, was soll das bringen. Aber es ist erstaunlich, man schaut sich jede Sekunde ganz bewusst an. Blicke, Tonfall, Körpersprache, Miteinander – diese kleinen Momente werden sichtbar. Was mir gefällt: Bei Marte Meo werden die positiven Seiten hervorgehoben. »Sieh mal, wie gut du das machst« – das ist der Kern. Gleichzeitig öffnen die Bilder einem die Augen, was man noch besser machen kann.«



Was wollen Sie anders machen?

»Ich erlebe viele Situationen jetzt bewusster und intensiver. Ich habe gelernt, besser auf Cems Signale zu achten, auch Kleinigkeiten wahrzunehmen. Und mich mehr auf Cem einzulassen, auf seine Spielideen, auf seine Interessen und Bedürfnisse. Eine Szene hat mich sehr berührt: Cem sagt »Aufpassen, Mama!«; in der Hektik des Alltags hat man oft viele Dinge im Kopf und macht mehrere Sachen gleichzeitig. Künftig werde ich versuchen, Cem viel häufiger meine volle Aufmerksamkeit zu schenken. Eine weitere Erkenntnis war, dass ich beim Spielen zu wenig mit ihm gesprochen habe. Mein älterer Sohn Samet hat das intuitiv schon immer richtig gemacht. Wenn die beiden spielen, begleitet Samet sprachlich alles, was er tut.«

Hat Cem bei der Sprachentwicklung Fortschritte gemacht?

»Die Methode zeigt Erfolge. Von Aufnahme zu Aufnahme sieht man, dass sich Cems Sprache verbessert. Die Sprachentwicklung ist laut Entwicklungstest mittlerweile altersgerecht. Wir sind also sehr weit gekommen. Großen Anteil daran hat neben der Frühförderung auch der Kindergarten Lindenstraße.«



► Cems Bruder Samet (re.) macht intuitiv vieles richtig. Er spricht beim Spielen viel mit Cem und kommentiert alles, was er macht.





Marte Meo

Marte Meo ist eine videobasierte Beratungsmethode. Der Begriff leitet sich aus dem Lateinischen »mars martis« ab und bedeutet sinngemäß »etwas aus eigener Kraft erreichen«. Das Marte Meo-Konzept wurde in den 1980er Jahren von der Niederländerin Maria Aarts entwickelt. Die Grundidee: Eltern und Kinder in Alltagssituationen zu filmen, wie sie miteinander reden und interagieren. Anschlie-Bend werden diese Situationen analysiert. Eltern bekommen Möglichkeiten aufgezeigt, wie sie kommunikative, soziale oder emotionale Fähigkeiten ihrer Kinder besser unterstützen können. Ziel ist es, Eltern zu ermutigen, ihre eigene Kraft zu nutzen, um die Entwicklung ihrer Kinder voranzubringen.

Gemeinsam mehr erleben

Kochen für Erwachsene

Gemeinsam kochen, Rezepte ausprobieren, essen – und natürlich Spaß haben. **Einmal im Monat trifft sich die Kochgruppe im Blauen Haus,** dem Beratungszentrum der Lebenshilfe in Wunstorf.

Termine 2019 Kochen für Erwachsene

19.1. • 16.2. • 16.3. 18.5. • 15.6.

Die Kochgruppe gibt's seit etwa fünf Jahren. Seither wird einmal im Monat, immer an einem Samstag, von 10 bis 14 Uhr gemeinsam gekocht. Acht bis zehn Erwachsene mit Behinderung aus Wunstorf, Neustadt, Garbsen und Seelze sind regelmäßig dabei. Sie werden entweder vom Fahrdienst oder privat gebracht und abgeholt. Einige sind in den Wohnstätten oder Wohngruppen der Lebenshilfe zuhause, andere wohnen bei ihren Familien.

»In der Kochgruppe trifft eine bunte Mischung von Menschen zusammen«, sagt Lidiya Köster, die gemeinsam mit Sigrid Kalina die Kochgruppe betreut. »Alle machen prima mit und haben ihren Spaß. Die Atmosphäre beim Kochen und Essen ist einfach sehr, sehr nett. Wir probieren immer mal etwas Neues aus, richten uns nach den Jahreszeiten und bereiten saisonale Gerichte zu.« So wie an diesem Samstag im Oktober. Kürbissuppe, Tomatenreis mit Hähnchen und Gemüse sowie süßes Kürbisbrot kommen auf den Tisch. Na dann, guten Appetit. Und wer Spaß am Kochen hat, kann jederzeit mitmachen.

Am großen Esstisch werden Möhren und Kohlrabi geschnippelt.





▶ Alle sind mit Freude bei der Sache. Andere sind mit dem Pinsel zugange und bestreichen das selbstgebackene Brot.



▶ Jana rührt eifrig die **Kürbissuppe**. Und hat dabei auch den **Tomatenreis** im Blick, der auf der anderen Herdplatte vor sich hin köchelt.



Die gute Seele der Kochgruppe: Sigrid Kalina engagiert sich seit mehr als zehn Jahren ehrenamtlich beim Familienunterstützenden Dienst, früher in der Einzelbetreuung. Jana, Sarah, Corinna, Daniel, der einzige Mann in der Runde, und die weiteren Teilnehmer haben die 75-Jährige ins Herz geschlossen. Die Wunstorferin geht in ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit auf und betont: »Das ist für mein Seelenheil bereichernd.«





Familienunterstützender Dienst

Der Familienunterstützende Dienst berät, unterstützt und entlastet Familien, in denen Kinder, Jugendliche oder Erwachsene mit Behinderung leben. Unser Angebot richten wir an den jeweiligen Bedürfnissen aus. Die Familienangehörigen bekommen Freiräume und Zeit zur Erholung. Gleichzeitig ermöglichen die Gruppenangebote soziale Kontakte und Gemeinschaft außerhalb der Familie und damit ein Stück Unabhängigkeit. Neben der regelmäßigen, stundenweisen Betreuung organisieren wir vielfältige Freizeitaktivitäten.

Ihre Ansprechpartnerin
Susanne Sell-Brand

Tel. 05031 - 960 42 78

Mail susanne.sell-brand@lebenshilfe-seelze.de



Dritte Teilnahme, dritter Platz: Wie im Vorjahr landete die Ente der Lebenshilfe Seelze bei der Leserwahl von HAZ und NP erneut auf dem Treppchen. Die Ente war ein Beitrag der Ambulanten Dienste zum diesjährigen Entenrennen beim Maschseefest. Im Rahmen der Freizeitangebote treffen sich Menschen mit Behinderung einmal im Monat zum Basteln im »Blauen Haus« in Wunstorf. Ihr Einsatz hat sich wieder gelohnt. In der Kategorie »Schönheit und Kreativität« ließ die Lebenshilfe-Ente fast 100 Konkurrenten hinter sich. »Wir freuen uns sehr, dass unsere Ente so vielen Leuten gefallen hat«, sagt Stefanie Wöltje von den Ambulanten Diensten. Platz eins hat die Bastelgruppe aber nicht vor Augen. »Im nächsten Jahr werden wir eine kreative Pause einlegen.«



Freizeitangebot des Familienunterstützenden Dienstes

Donnerstag ist Bau-Hof-Tag

Mit einer Kleingruppe von Jugendlichen mit Behinderung fahren zwei Mitarbeiter der Ambulanten Dienste jeden Donnerstagnachmittag zum Wunstorfer Kinder- und Jugendzentrum »Der Bau-Hof«.

Treffpunkt ist das »Blaue Haus« am Wunstorfer Barnemarkt. »Zwei Kinder holen wir von der Paul-Moor-Schule ab (Schule mit Förderschwerpunkt »Geistige Entwicklung«, Anm. der Red.), die anderen werden privat gebracht«, sagt Lebenshilfe-Mitarbeiterin Sinem Acar. Nach einem gemeinsamen Mittagessen geht es los Richtung Maxstraße.







▶ Jeder macht das, wozu er Lust hat. Das Außengelände bietet viele Möglichkeiten.

Eine Runde Memory ist immer eine feine Sache.

Grundsätzlich steht das Angebot jedem offen. »Kinder und Jugendliche können ohne Anmeldung vorbeikommen; die Teilnahme ist kostenlos«, erklärt Lebenshilfe-Mitarbeiter Alexander Meyer. »Jeder kann das machen, was er möchte und sich auf dem Gelände frei bewegen. Wir geben den Kindern die nötige Unterstützung und Hilfestellung.« Die einen spielen Fußball, andere schaukeln, klettern oder bauen Hütten – der Abenteuer-Spielplatz bietet viele Möglichkeiten. Aber auch die Koch-, Back- und Bastelangebote kommen immer gut an.

▶ Ob behindert oder nicht spielt im Bau-Hof keine Rolle – Hauptsache alle haben ihren Spaß (v.li.): Leith (14), Marella-Lee (15) und Maxima (13) mit den Lebenshilfe-Mitarbeitern Alexander Meyer und Sinem Acar.





Der Bau-Hof

1995 fiel der Startschuss für das Projekt »Der Bau-Hof«. In vier Jahren Bauzeit entstand aus dem stillgelegten städtischen Baubetriebshof das Kinder- und Jugendzentrum. An der Planung sowie der Gestaltung der Räume und des Außengeländes konnten Kinder und Jugendliche ihre Ideen einbringen und tatkräftig mithelfen. Auch Hühner, Hasen, Ziegen, Ponys und Pferde haben hier ein Zuhause. Der »Bau-Hof« soll ein Ort sein, an dem Kinder und Jugendliche kreativ sein und ihre Interessen verwirklichen können.



www.derbau-hof.de

Schulbegleitung: Michael Capelan koordiniert Vertretungen

Rund 50 qualifizierte Schulbegleiterinnen und -begleiter sind für die Lebenshilfe im Einsatz; sie betreuen zurzeit 56 Kinder in den Schulen der Region. Das Team wächst, der Verwaltungsaufwand steigt. Seit dem Frühjahr verstärkt Michael Capelan die Ambulanten Dienste. Er unterstützt Susanne Sell-Brand und koordiniert die Vertretungen, falls Fachkräfte krank werden oder durch Fortbildungen nicht zur Verfügung stehen.

Kontakt: Tel. 01511 - 635 94 53



Bundesteilhabegesetz

»Wir benötigen die Unterstützung der Politik«

Bei einem Besuch der **SPD-Landtagsabgeordneten Claudia Schüßler** im August stand das **Bundesteilhabegesetz** im Vordergrund.

Positiv bewertet Lebenshilfe-Vorstand Christian Siemers, dass sich die Landesregierung geeinigt hat, wer künftig die Kosten für die Eingliederungshilfe tragen soll. Menschen mit Behinderung soll damit die Teilhabe am gesellschaftlichen und beruflichen Leben ermöglicht werden. Ab 2020 sollen die Kommunen die Leistungen für Minderjährige übernehmen, das Land trägt die Kosten für Erwachsene. »Allerdings ist höchste Eile geboten, die Rahmenbedingungen festzulegen und zu verhandeln, nach denen künftig die Leistungen der Eingliederungshilfe erbracht und vergütet werden sollen«, betonte Siemers.



▶ Lebenshilfe-Werkstattleiter Jens Künzler im Gespräch mit der SPD-Landtagsabgeordneten Claudia Schüßler und Klaus Dietrich, Ratsherr der Stadt Seelze.

Chancengleichheit für alle Menschen mit Behinderung

Das gelte vor allem mit Blick auf die Menschen mit einem hohen Unterstützungsbedarf. »Uns ist es ein großes Anliegen, alle Menschen mit Behinderung individuell und nach ihren Fähigkeiten zu fördern. Vor allem die Menschen mit einem besonders hohen Hilfebedarf dürfen dabei nicht aus den Augen verloren werden«, sagte Siemers. »Wir benötigen die Unterstützung der Politik, um hier mit zusätzlichen Ressourcen vernünftige Arbeitsangebote machen und umsetzen zu können.« Alle Menschen mit Behinderungen müssen die gleiche Chance bekommen, um an den Arbeitsangeboten der Lebenshilfe Seelze teilzuhaben. Die Lebenshilfe Seelze beschäftigt an seinen Standorten in Seelze und Holtensen zurzeit rund 580 Menschen mit geistigen und körperlichen Behinderungen. Beim Rundgang durch das neue Werk 4 zeigte sich Claudia Schüßler von der Arbeit und der Vielfalt der Lebenshilfe Seelze beeindruckt.

»Uns ist es ein großes Anliegen, alle Menschen mit Behinderung individuell und nach ihren Fähigkeiten zu fördern.«

Idensen lebt Inklusion

Etwas mehr als 900 Einwohner hat der Wunstorfer Ortsteil Idensen, 23 davon sind in der Wohnstätte und der Wohngruppe der Lebenshilfe zu Hause. **Bei der Inklusion ist das kleine Dorf am Mittellandkanal aber ganz groß.** »Ich fühle mich sehr wohl in Idensen. Und es war von Anfang an normal, dass wir dazu gehören«, sagt Frank Franke.

Besonders lebenswert macht Idensen, dass dort »ieder willkommen ist und niemand ausgegrenzt wird«, wie es Ortsbürgermeister Rolf Herrmann beschreibt. »Jeder der hier lebt, wird dazu animiert, bei dem mitzumachen, was passiert. Das ist schön und angenehm.« Positiv werde im Ort wahrgenommen, dass die Lebenshilfe-Bewohner immer engagiert dabei sind und sich nicht abkapseln. »Das fängt beim Osterfeuer an und hört Weihnachten auf. Wenn sie eingeladen werden, kommen sie und bringen sich ein. Sie werden mitgenommen und lassen sich mitnehmen«, freut sich Herrmann. Natürlich gebe es auch mal Probleme – wie in jedem anderen Ort auch. »Aber grundsätzlich sind bei uns alle sehr offen und freundlich zueinander und so soll es sein.«

Von Anfang an im Dorfcafé aktiv

Vor mehr als drei Jahren initiierten die Idenser das Dorfcafé. Einmal im Monat sind alle Einwohner in die Gemeinderäume der Neuen Kirche eingeladen. Dann wird bei selbstgebackenem Kuchen und Kaffee

geklönt, Spiele gespielt und andere Aktionen durchgeführt. Von Beginn an waren die Bewohner der Lebenshilfe-Wohnstätte dabei. Einigen Flüchtlingen halfen sie mit ihrer Beteiligung, in Deutschland Fuß zu fassen. »Es wurden Spiele gespielt und andere Aktionen organisiert. Das ging in der ersten Zeit mit Händen und Füßen«, erinnert sich Betreuerin Gerlinde Harter-Scheumann. Und Oliver Habenicht ergänzt: »Ich gehe gerne hier her.« Vor allem die wechselnden Themen und Aktivitäten gefallen ihm, im Dezember waren er und seine Mitbewohner eifrig beim Kerzen ziehen aktiv. »Aber am liebsten spiele ich mit den anderen.« Vor allem das Kartenspiel Uno steht hoch im Kurs.





UNSER LEITBILD

PARTNERSCHAFT

Wir arbeiten als verlässlicher Partner u.a. mit Kommunen zusammen und bauen gemeinsam Brücken in die Gesellschaft.

Dafür stehen Wir!

Für eine Currywurst in die Schatzinsel

Im einzigen Gastronomiebetrieb des Ortes sind die Lebenshilfe-Bewohner immer willkommen. Ob nur auf ein Getränk unter der Woche oder für größere Feiern nutzen sie das Angebot des Restaurants »Schatzinsel«. Zuletzt hatte Oliver Habenicht dorthin zu seinem 50. Geburtstag eingeladen. »Es ist dort einfach schön«, sagt Habenicht. Und wie es sich für eine Schatzinsel gehört, haben alle am Yachthafen des Mittelandkanals auch einen Schatz gefunden »Die Currywurst mit Pommes ist super«, verrät Habenicht das Lieblingsgericht von ihm und seinen Mitbewohnern.

▶ Immer mittendrin: Im August feierte Idensen seinen 888. Geburtstag. Auf dem Dorfplatz präsentierte sich die Lebenshilfe mit einem eigenen Pavillon (Bild S. 32 oben). Im Idenser Dorfcafé sind viele Bewohner der Wohnstätte und der Wohngruppe Stammgäste. Regelmäßig trifft man sich hier zum Karten spielen. (Bild S. 32). Erntefest 2014: Mit herbstlich geschmücktem Bollerwagen zogen die Bewohner beim traditionellen Umzug durch den Ort (Bild unten).



Die Feste feiern alle zusammen

Idensen hat eine lange Geschichte. Die wurde im zurückliegenden Jahr auch standesgemäß und mit mehreren Aktionen gefeiert. 888 Jahre Idensen waren der Anlass. Der Höhepunkt war im August der große Festakt mit Wirtschaftsschau. Daran und auch bei den Vorbereitungen war die Lebenshilfe-Wohnstätte selbstverständlich aktiv beteiligt. Stoffwimpel wurden zusammen in der Dorfmanufaktur genäht, auf dem Dorfplatz präsentierten sich die Bewohner mit einem eigenen Stand. »Das hat alles richtig viel Spaß gemacht und alle haben schön zusammen gefeiert. Das war ein tolles Fest«, blickte Oliver Habenicht zurück. In der Vergangenheit waren er und seine Mitbewohner auch schon an Erntedankfesten im Einsatz – unter anderem beim Festumzug. »In Idensen kann man miteinander feiern. Das haben wir in der Vergangenheit auch schon ausgelassen getan«, freut sich Ortsbürgermeister Rolf Herrmann.

»Jeder ist willkommen. Niemand wird ausgegrenzt.«

Rolf Herrmann Ortsbürgermeister in Idensen

Mobilität verbessert Teilhabe

Aktion Mensch fördert Kleinbus für Wohngruppen

Einkäufe, Arztbesuche oder Freizeitaktivitäten:

17 Bewohnerinnen und Bewohner der Wohngruppen am Stubbenhope und an der Lukas-Cranach-Straße in Wunstorf-Luthe freuen sich über einen neuen Kleinbus. Der Achtsitzer verbessert die Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft. »Die Wohngruppen leben weitgehend selbstständig und kaufen Lebensmittel oder Getränke selbst ein«, erklärt Gruppenbetreuer Henning Pengel (im Bild links). Nach Bedarf wird der Bus auch für die anderen Lebenshilfe-Wohnstätten eingesetzt. Die Aktion Mensch übernahm 70 Prozent der Anschaffungskosten.





2019 - Veranstaltungen & Termine

Dienstag, 19. Februar

Eltern- und Betreuerversammlung der Lebenshilfe Werkstatt Seelze

Donnerstag, 21. März

Infotag Berufsbildung, Werk 4

Samstag, 4. Mai

Gartenfest Hofanlage Holtensen / **Offener Garten** im Biolandbetrieb Lebensgrün

Samstag, 29. Juni

Sommerfest der Kooperativen Kindertagesstätte Wunstorf

5. bis 26. Juli

Sommerschließung Werkstatt

19. Juli bis 12. August

Sommerschließung der Kooperativen Kindertagesstätte Wunstorf

Der nächste Blickwinkel erscheint im Sommer 2019

»Ab jetzt ist alles anders« ... mit Dr. Eckart von Hirschhausen

Grund zur Freude hatten Sabine Zernetsch, Jens Künzler und Jens Gronemeier (v.li.). Dr. Eckart von Hirschhausen, der das Vorwort zum Buch »Ab jetzt ist alles anders« verfasste, nahm sich im Rahmen der Mitgliederversammlung der Lebenshilfe Bundesvereinigung Zeit für ein Erinnerungsfoto.





info

Das Buch »Ab jetzt ist alles anders« ist im Werkstattladen der Lebenshilfe Seelze, im Bio-Hofladen LebensArt in Holtensen, beim Lebenshilfe Verlag und im Buchhandel erhältlich. Bestellungen sind auch bei Sabine Zernetsch (05137 - 995 144) und Jens Gronemeier (05137 - 995 145) möglich. Der Preis: 15 Euro.

▶ »BOBBY« für Dr. Eckart von Hirschhausen. Der Arzt, Moderator, Komiker, Autor und Gründer der Stiftung »Humor hilft heilen« wirbt für eine Gesellschaft der Vielfalt, in der kranke, alte und behinderte Menschen nicht an den Rand gedrängt werden dürfen. Ulla Schmidt, Vorsitzende der Bundesvereinigung, überreichte den Medienpreis bei der Mitgliederversammlung im November in Marburg. Seit 1999 würdigt die Lebenshilfe »vorbildliches Engagement, das aufklärt und Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderung abbaut«.

Impressum

Blickwinkel – Magazin der Lebenshilfe Seelze e.V.

Herausgeber: Lebenshilfe für Menschen mit Behinderung Seelze e.V. — Vor den Specken 3b, 30926 Seelze

Verantwortlich für den Inhalt: Gaby Bauch, Christian Siemers

Konzeption & Objektleitung: Holger Ulrich, Ulrich Kommunikation, 30916 Isernhagen

Redaktion: Gerrit Nolte, Nicola Wehrbein, Holger Ulrich

Fotos: Nicola Wehrbein, Gerrit Nolte, Archiv Lebenshilfe Seelze, Lebenshilfe Bundesvereinigung

Layout & Satz: Christina Koch, www.eddie-design.de, 30419 Hannover

LebensArt Torhaus Holtensen



CAFÉ LEBENSART BIO-HOFLADEN HANDWERKSTATT SEMINARE

Regionale und saisonale Spezialitäten, hausgemachte Kuchen und Torten in familiärer Atmosphäre genießen.

der Region und aus unserem

Kurse und Workshops -Gehen Sie mit uns auf kreative Entdeckungsreisen.

LebensArt bietet für fast jede Veranstaltung die passenden Räume.









Bultfeld 2 30890 Barsinghausen (OT Holtensen) Tel. 05035 - 392 99 80

Montag bis Samstag: 9 bis 18 Uhr (sonntags geschlossen)

www.lebensart-holtensen.de

